

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 60

Titel: Am Anfang war ... - vom Ursprung der Sprache (37 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Antworten auf die Frage nach dem Sprachursprung kennen und nehmen dazu Stellung.
- ◆ Sie inszenieren Texte, die spekulativ Szenarien entwickeln, wie es gewesen sein könnte.
- ◆ Sie verstehen die Frage nach dem Sprachursprung als interdisziplinäres Forschungsgebiet.

**Anmerkungen zum Thema:**

„La société n'admet aucune communication concernant, soit l'origine du langage, soit la création d'une langue universelle.“ An diesem Grundsatz von 1886 hält die **Société de Linguistique de Paris**, also die Pariser Sprachgesellschaft, bis heute fest: Die Gesellschaft lässt keine Vorträge zu, die sich mit dem Ursprung der Sprache oder der Erschaffung einer Universalsprache beschäftigen.

Wenn dieser Grundsatz überall berücksichtigt worden wäre oder noch würde, dann bliebe diese Unterrichtseinheit sehr kurz. Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Spekulationen und Forschungen zur **Frage nach dem Ursprung der Sprache** sind zahlreich, scheinen in den letzten Jahren sogar noch zahlreicher geworden zu sein, unterstützt auch durch fächerübergreifende Ansätze der **Paläoanthropologie** und **Evolutionstheorie**.

Die vorliegende Einheit thematisiert diese Frage – und mögliche Antworten. Der Beitrag beinhaltet dabei sowohl **handlungsorientierte Aufgaben**, die an eher leicht verständliche Texte angebunden sind, als auch **analytische Aufgaben**, die zu anspruchsvollen, wissenschaftlich-philosophischen Texten gestellt werden.

Die Einheit ist als **Lernzirkel** gestaltet: Jeder Schüler erhält alle Texte und Aufgaben. Das Deckblatt macht deutlich, was die Schülerinnen und Schüler wann und wie bearbeiten müssen. Die meisten Aufgaben sind zunächst in Einzelarbeit zu bearbeiten, werden aber in der Gruppe besprochen. Einige Aufgaben werden als Gruppe bearbeitet und inszeniert. Die unten aufgeführten Unterrichtsschritte 1 bis 3 sind der **Erarbeitung** gewidmet, Schritt 4 dient der **Präsentation**. In Schritt 1 bzw. in Schritt 3 sowie in Schritt 2 sind Materialien eingebaut, die **Wahlalternativen** enthalten.

**Literatur zur Vorbereitung:**

David Crystal, Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache, Zweitausendeins, Berlin 2010

Rudi Keller, Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache, UTB, Tübingen und Basel, 3. Auflage 2003

Nikolaus Nützel, Sprache oder Was den Mensch zum Menschen macht, cbj, München 2007

Dieter E. Zimmer, So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentstehung, Sprache und Denken, Haffmans, Zürich 1986

## 2.34

### „Am Anfang war ...“ – vom Ursprung der Sprache

#### Vorüberlegungen

##### Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Der Mensch und seine Sprache – Prämissen, Experimente und offene Fragen
2. Schritt: Wie es gewesen ein könnte I: Szenarien zum Nachspielen
3. Schritt: Wie es gewesen sein könnte II: Texte zum Reflektieren – exemplarische Theorien und systematische Synopse
4. Schritt: Präsentation der Ergebnisse

VORSCHAU

## Unterrichtsplanung

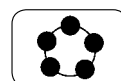
### 1. Schritt: Der Mensch und seine Sprache – Prämissen, Experimente und offene Fragen

#### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

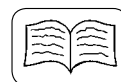
- ♦ Die Schülerinnen und Schüler lesen zwei (oder drei) Texte und prüfen, welche Aussagen über die Herkunft der Sprache gemacht werden.
- ♦ Sie formulieren Fragen und Hypothesen, die mit der Frage nach dem Sprachursprung verbunden sind.



Das vorgeschaltete Übersichtsblatt **Texte und Materialien M0** gibt den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die anstehende Einheit und das Vorgehen bei der Erarbeitung der Materialien. Sie erhalten nach einer kurzen inhaltlichen Information den Auftrag, vorab eine erste **Antwort auf die Sprachursprungsfrage** zu formulieren.



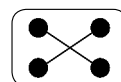
Im ersten Schritt begegnen die Schüler über **Texte und Materialien MW1** zwei Texten aus der Antike, die in ihrem Kern um das Thema Sprache kreisen.



**Texte und Materialien M2**, das mit Blick auf den Inhalt auch dem ersten Schritt zugewiesen ist, gehört zu den Wahlmaterialien, die erst im Anschluss an die Kernmaterialien behandelt werden.



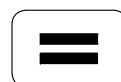
Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, sich in ihrer *Gruppe* über die Ergebnisse zu verständigen, bevor sie den nächsten Schritt angehen.



Mögliche **Ergebnisse** könnten lauten:

#### Zu Texte und Materialien MW1:

Der Mensch hat im Bibeltext als Mensch, als Einzelmensch, **von Anfang an eine Sprache**. Er kann die Schöpfung, die von Gott stammt, benennen. Diese Benennungen des Menschen sollen nach Gottes Willen gültig sein, der Mensch vollendet somit Gottes Schöpfung.



Hinter dem Versuch des ägyptischen Pharaos steht die Prämisse, dass es **eine konkrete Ursprache** gibt, die in den Menschen gewissermaßen abgespeichert ist. Wenn alle sozialen Einflüsse der Erwachsenenwelt von außen ausgeschaltet werden, bahnt sich diese Ursprache ihren Weg und wird nicht durch später entstandene Sprachen, die das Umfeld vorgibt, verdrängt.

Eine alternative Erklärung wäre, dass die Kinder möglicherweise die **Laute** der Ziegen, mit denen sie ja aufgewachsen sind, **nachgeahmt** haben. Im Deutschen hören sich die Laute an wie *meck* oder *bäh*, also durchaus nah zum phrygischen Wort *bekos*.

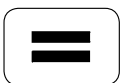
Eine Alternative zum Bibeltext wäre, dass der Mensch anfängt zu sprechen, als er in **Gemeinschaft** mit anderen Menschen tritt. Eine Alternative zu Herodot wäre, dass die Sprache an mehreren Orten entstanden ist.

## 2.34

## „Am Anfang war ...“ – vom Ursprung der Sprache

## Unterrichtsplanung

Zu Texte und Materialien M2:



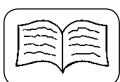
- ◆ Es geht um die Frage, ob Wörter **konventionell** sind, also auf Abmachungen zwischen den Menschen beruhen, oder – wie auch immer das geschehen kann – **von Natur aus** gelten (*Arbeitsauftrag 1*).
- ◆ Eigentlich können nur **Sätze** falsch sein. Die Bezeichnung *falsch* kann auf **Wörter** nicht angewendet werden. Hier sollte man besser sagen, dass Wörter *zweckmäßig* oder *nicht zweckmäßig* sind (*Arbeitsauftrag 2*).
- ◆ Nein, die Frage bleibt zunächst ungeklärt; es geht vielmehr um die Namenszuweisung, nicht um die Frage des Sprachursprungs. Am Ende des Dialogs wird deutlich, dass Platon die **Sprache** wohl **als Menschenwerk** ansieht, weil die Namen sowohl richtig als auch falsch sein können (*Arbeitsauftrag 3*).
- ◆ Nein, es werden Argumente für beide Positionen gesammelt, ohne ein abschließendes Urteil zu finden (*Arbeitsauftrag 4*).
- ◆ **Platon**, wie alle Griechen, sah **Denken und Erkennen als rezeptiven Vorgang** an. Das bedeutet, dass der Mensch mit seinen intellektuellen Fähigkeiten die Welt in ihrer Ordnung erkennend abbildet und dann diese Struktur mit Bezeichnungen versieht. Seit **Kant**, so endet der Text, ist bekannt, dass das Denken **konstruktive Bedeutung bei der Welterkenntnis** hat. Im Zusammenhang mit diesen Überlegungen könnten in einem Exkurs auch die **Sapir-Whorf-These** bzw. die Überlegungen **Leo Weisgebers** zu einer begrifflichen Zwischenschicht thematisiert werden, die diese Bedeutung der Sprache bzw. die Bedeutung der begrifflichen Zwischenschicht bei der Erkenntnis, besser: Konstruktion der Welt herausarbeitet (*Arbeitsauftrag 5*).

## 2. Schritt: Wie es gewesen sein könnte I: Szenarien zum Nachspielen

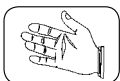


### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lernen zwei *spekulative Szenarien* kennen, wie die Sprache entstanden sein könnte.
- ◆ Sie *inszenieren die Texte als Kurzdrama*.
- ◆ Sie *verstehen, dass bei der Frage nach dem Sprachursprung zufällig-spielerische Aspekte eine entscheidende Rolle spielen*.



Die Antwort auf die Sprachursprungstheorie hat auch **etwas Spekulatives** an sich. **Texte und Materialien MW3** und **MW4** entwickeln zwei Szenarien, die – bei allem Witz und bei aller Ironie, die die Texte auszeichnen – doch ernst gemeint sind. Sie versuchen einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden, dass der Mensch, wenn er Sprache hätte *erfinden* wollen, schon über Sprache hätte verfügen müssen.



Die geschilderten Szenarien laden zur **handlungsorientierten Umsetzung** ein, wie sie im *Arbeitsauftrag 4* zu den jeweiligen Materialien vorgesehen ist.